

**Interpellation Ritter-Hinterforst:
«Warum trat Rektor Thomas Widmer tatsächlich zurück?»**

In einer offiziellen Medienmitteilung vom 7. März 2007 wurde der Rücktritt von Thomas Widmer als Rektor der Kantonsschule Heerbrugg gemeldet. Seinen Rücktritt begründete Thomas Widmer mit der nicht einfachen Situation an der Kantonsschule Heerbrugg, derer sich auch der Erziehungsrat bewusst sei und die er schon seit einigen Jahren und unter früheren Schulleitungen festgestellt habe. In einem Artikel in der Gesamtausgabe des «St.Galler Tagblattes» vom 9. März 2007 werden im Zusammenhang mit dem Rücktritt von Thomas Widmer massive Vorwürfe gegen die Lehrerschaft der Kantonsschule Heerbrugg erhoben. Als Quellen dieser Vorwürfe nennt der Verfasser des Artikels Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling, Vorsteher der Erziehungsdepartementes und Amtsleiter Christoph Mattle. Weiter erklärte Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling, der Erziehungsrat gehe den Gründen für den besonderen Fall der Kanti Heerbrugg nach.

Der Unterzeichnete fragt die Regierung:

1. Seit wann haben der Erziehungsrat und die Verantwortlichen im Erziehungsdepartement Kenntnis von Problemen an der Kantonsschule Heerbrugg?
2. Was kehrten der Erziehungsrat und die Verantwortlichen im Erziehungsdepartement zur Lösung der Probleme vor und welchen Erfolg hatten diese Bemühungen?
3. Seit wann hatten der Erziehungsrat und die Verantwortlichen im Erziehungsdepartement Kenntnis von Problemen von Rektor Thomas Widmer mit der Lehrerschaft der Kantonsschule Heerbrugg?
4. Was kehrten der Erziehungsrat und die Verantwortlichen im Erziehungsdepartement zur Lösung der Probleme vor und welchen Erfolg hatten diese Bemühungen?
5. Könnte es sich allenfalls um ein Führungsproblem handeln und wenn ja, wer ist für dieses Führungsproblem verantwortlich, falls die Antworten auf die Fragen 1 bis 4 so ausfallen, dass der Erziehungsrat und die Verantwortlichen im Erziehungsdepartement schon seit längerem Kenntnis von den Problemen in der Kantonsschule Heerbrugg sowie zwischen dem Rektor und der Lehrerschaft hatten und die von ihnen getroffenen Massnahmen nichts fruchteten?
6. Sieht die Regierung einen Handlungsbedarf zur Beschleunigung von Problemlösungen im Erziehungsdepartement, falls die Antworten auf die Fragen 1 bis 4 so ausfallen, dass der Erziehungsrat und die Verantwortlichen im Erziehungsdepartement schon seit längerem Kenntnis von den Problemen in der Kantonsschule Heerbrugg sowie zwischen dem Rektor und der Lehrerschaft hatten und die von ihnen getroffenen Massnahmen nichts fruchteten?
7. Erachtet es die Regierung in anderen Fällen als sinnvoll, dass die Verantwortlichen zuerst die Sachlage abklären, bevor sie in den Medien einzelne Beteiligte oder eine ganze Lehrerschaft vorverurteilen – wie es im Erziehungsdepartement schon früher vorgekommen ist – und erst anschliessend die Medien in ausgewogener Weise informieren?»

23. April 2007

Ritter-Hinterforst